



Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen

Sehr geehrte Damen und Herren,
hiermit erhalten sie eine neue Ausgabe des Newsletters „Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen“ der LVG & AFS mit Informationen zu Veranstaltungen, neuen Projekten, aktuellen politischen Entscheidungen und vielem mehr.

Wer auf eigene Veranstaltungen, Medien oder ähnliches aufmerksam machen will, kann mir gerne Informationen zu kommen lassen. Wer gerne in den Verteiler aufgenommen oder entfernt werden möchte, bitte ich ebenfalls, sich bei mir zu melden (marcus.waechter@gesundheit-nds.de).

Mit freundlichen Grüßen
Marcus Wächter
(LVG & AFS)

Veranstaltungen

Männer und Frauen mit Migrationshintergrund in der Altenpflegeausbildung – Stolpersteine, Chancen, Strategien

5. November 2014, Frankfurt a.M.

Auf der Fachtagung werden die zentralen Ergebnisse aus den beiden Projekten BeA und AjuMA vorgestellt. Das Modellprojekt BeA hilft Frauen mit Migrationshintergrund, die eine Ausbildung in der Altenpflege anfangen wollen. Das Projekt AjuMA unterstützt junge männliche Zugewanderte während der Ausbildung in der Altenpflege.

<http://tinyurl.com/pazoxfu>

Arkadaşça hastane – el hospital amable – miły szpital – il ospedale amico? Kultursensibilität wagen!

06. November 2014, Düsseldorf

Die Veranstaltung des Universitätsklinikums Düsseldorf spricht die Themen Diversity im Gesundheitswesen und Kultursensibles Krankenhaus an. Es werden erfolgreiche Projekte vorgestellt sowie Chancen und Herausforderungen für zukünftige Initiativen diskutiert.

<http://tinyurl.com/n83qyq3>

Fremdsein – Anderssein – Dabeisein. Cultural Mainstreaming: Zukunft für das psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgungssystem!?

19. November 2014, Sehnde

Das Symposium des Klinikums Warendorff diskutiert Ansätze der transkulturellen psychotherapeutischen und psychiatrischen Versorgung.

<http://tinyurl.com/pdxv3p9>

Pflegende Angehörige in Familien mit Zuwanderungsgeschichte

20. November 2014, Hannover

Die Fachtagung der LVG & AFS beleuchtet die Situation von pflegenden Angehörigen in Familien mit Zuwanderungsgeschichte. Im Rahmen mehrerer Foren wird aufgezeigt wie kultursensible Pflegeberatung aussehen kann, welche Unterstützungsmöglichkeiten die professionelle Pflege bietet und was Selbsthilfe leisten kann. Ein viertes Forum ist dem Thema Migration und Demenz gewidmet.

<http://tinyurl.com/k3wz8qf>

Vielfalt auch in der Gesundheitsversorgung!?

20. November 2014, Münster

Die Beiträge des Fachtags vermitteln einen Einstieg in grundlegende Themen zu Gesundheit und Krankheit im interkulturellen Kontext. Hauptamtlich und ehrenamtlich Tätige im Pflegebereich sind die Zielgruppe der Veranstaltung.

<http://tinyurl.com/lma4zfg>

Inklusive Quartiersentwicklung – Herausforderungen und Handlungsansätze

24. – 25. November 2014, Berlin

Die Veranstaltung des Deutschen Institutes für Urbanistik (Difu) fragt wie eine gesellschaftliche und stadträumliche Integration von Seniorinnen und Senioren, Zugewanderten oder Menschen mit Behinderungen gelingen kann. Welche Konzepte gibt es um Unterstützung/Pflege/Betreuung lokal zu organisieren?

<http://tinyurl.com/m99vf7l>

Pflege muss passen – für alle

27. November 2014, Mannheim

Der Informationstag zum Thema kultursensible Pflege wird vom Baden-Württembergischen Sozial- sowie Integrationsministerium ausgerichtet. Er richtet sich sowohl an Bürgerinnen und Bürger als auch an Vertreterinnen und Vertreter von Migrantenorganisationen und Konsulaten, aber auch an Verantwortliche aus Kommunen und Verbänden sowie an Beschäftigte von Pflegeeinrichtungen.

<http://pflege-fuer-alle.jetzt/>

Kongress Pflege 2015

30. und 31. Januar 2015, Berlin

Eines der Schwerpunktthemen des von Springer Medizin veranstalteten Kongresses Pflege beschäftigt sich mit kultursensible Pflege. Der Workshop beschäftigt sich mit kultursensibler Pflege im Krankenhaus sowie im ambulanten Bereich. Darüber hinaus geht es um das wie der kultursensiblen Pflege und welche Qualifikationen Migrantinnen und Migranten für den Pflegeberuf mitbringen.

www.heilberufe.de/kongress/veranstaltungen/berlin2015/programm.php

Gesund Aufwachsen in vielen Welten - – Förderung der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte

5. Februar 2015, Essen

Der Fachtag verfolgt das Ziel, Bedarfe und Erfahrungen von Akteuren aus der Praxis zu identifizieren, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Beispiele guter Praxis zu verbreiten und Fachkräfte in ihrer Arbeit zu stärken. Es wird die Möglichkeit geben, Themen zu vertiefen und mit Akteuren aus Wissenschaft und Praxis in den Austausch zu treten. Die Veranstaltung wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) getragen und von Gesundheit Berlin-Brandenburg organisiert.

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/in-vielen-welten

Bildungsangebote

Konfliktfeld Arbeitsplatz: Ausgrenzungserfahrungen – Hat das was mit Zuwanderungsgeschichte zu tun?

4. November 2014, Hennef

In diesem Tagesseminar der Integrationsagentur der Diakonie an Sieg und Rhein werden die Themen Ausgrenzung am Arbeitsplatz und Umgang mit Mobbing behandelt. Dabei wird auch die Bedeutung von Migration erörtert.

<http://tinyurl.com/kfrc7ub>

Artikel, Bücher, Berichte, Studien

Elternarbeit, Frühe Hilfen, Migrationsfamilien

Im Jahr 2010 hat das Land Niedersachsen das landesweite Programm „Elternarbeit, Frühe Hilfen, Migrationsfamilien - EFi“ aufgelegt. Die Ergebnisse der Begleitung der EFi-Standorte durch das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ISM) wurden nun in einem Praxishandbuch gebündelt. Das Handbuch enthält zudem viele Erkenntnisse für eine erfolgreiche Arbeit mit Migrationsfamilien.

<http://tinyurl.com/pyvntqt>

Tagungsdokumentation: Zugang zur Gesundheitsversorgung in DRK-Einrichtungen für Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität und (nicht-)versicherte EU-Bürgerinnen und Bürger

Die im August erschiene Dokumentation des Fachtags des DRK-Generalsekretariats über die Gesundheitsversorgung von Papierlosen und nichtversicherten EU-Bürgerinnen und Bürger fasst die Vorträge zusammen. Abschließend werden Empfehlungen ausgesprochen.

<http://tinyurl.com/o4nw4v4>

Unwissenheit und teils offene Ablehnung prägen Bild von Sinti und Roma – Dringender Handlungsbedarf für Politik und Gesellschaft

Jede und jeder dritte Deutsche lehnt Sinti und Roma als Nachbarn ab. Das ist ein Ergebnis einer umfassenden Großstudie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) zu Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma. Die ADS und der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma leiten daraus klare Handlungsempfehlungen ab.

<http://tinyurl.com/kf5akr9>

Projekte und Initiativen

Ortsbesuche

Das im Oktober 2014 gestartete Projekt der LVG & AFS Niedersachsen verfolgt das Ziel pflegende Angehörige über Möglichkeiten zur Unterstützung und Entlastung zu informieren. Darüber hinaus werden Fachkräfte aus dem Gesundheitsbereich hinsichtlich der Lebenssituation von Familien mit Zuwanderungsgeschichte sensibilisiert. Das Projekt finanziert sich über den Fonds „Miteinander – Gemeinsam für Integration“ der Region Hannover.

<http://tinyurl.com/pqvvn7b>

Deutsch-Japanischer Verein für kultursensible Pflege

Die Mitglieder machen es sich zur Aufgabe, die Probleme der Japanisch sprechenden Pflegebedürftigen in Deutschland zu ermitteln und mit Fachleuten Lösungen zu finden, die zur Verbesserung der praktischen Pflegesituation vor Ort beitragen. Der Verein gehört seit September 2014 der bundesweiten Koordinierungsgruppe des Forums für eine kultursensible Altenhilfe an.

www.dejak-tomonokai.de

Migrantinnen und Migranten für den Pflegeberuf gewinnen

Im Rahmen einer gemeinsamen Initiative wollen das saarländische Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit dem Fachkräftemangel in der Altenpflege entgegen wirken. Dabei sollen Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere auch muslimische Frauen, stärker für die Altenpflege gewonnen werden.

www.saarland.de/28883_117924.htm

European Network on Intercultural Elderly Care

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von 125 Personen aus den Bereichen: Sozial-, Migrations- und Gesundheitspolitik, kommunale Verwaltung, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Prävention, Wissenschaft. Ziel des Netzwerkes ist die Sicherstellung und Verbesserung der interkulturellen Altenhilfe. Seit 2007 wird jedes Jahr ein Netzwerktreffen veranstaltet.

www.eniec.eu

Politik

Armutsmigration

Es gibt keine Anhaltspunkte für den von Unionspolitikern wiederholt beklagten Sozialbetrug durch Migranten aus den südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten. Dies zeigt der am 27. August von der Bundesregierung beschlossene Abschlussbericht des Staatssekretärsausschusses „Rechtsfragen und Herausforderungen bei der Inanspruchnahme der sozialen Sicherungssysteme durch Angehörige der EU-Mitgliedstaaten“.

<http://tinyurl.com/musgezq>

Medien

Dolmetscher-vermitteltes Arzt-Patienten-Gespräch

In dem kurzen Video wird exemplarisch ein Gespräch zwischen einer Ärztin und einer Patientin mit Hilfe eines Sprach- und Kulturmittlers dargestellt. Es wird erklärt welche Absprachen zwischen Ärztin und Dolmetscher vor dem Gespräch getroffen werden und wie die Nachbereitung erfolgen kann.

<http://tinyurl.com/mjpbhsw>

Und plötzlich hat mein Vater mich nicht mehr erkannt

Die Broschüre des Demenz-Servicezentrums für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte gibt Tipps und Hinweise rund um das Thema Pflege und Versorgung dementiell erkrankter Angehöriger in der eigenen Häuslichkeit. Die Broschüre liegt jetzt auch in polnischer Sprache vor.

<http://tinyurl.com/p43g2mz>

Türkisch für Senioren

Filmisches Portrait des Hessischen Rundfunks über das Victor-Gollancz-Haus in Frankfurt. Das Pflegeheim betreibt eine Pflegestation für Muslime.

<http://tinyurl.com/qbrkb8j>

Hilfen für behinderte Menschen und ihre Angehörigen

Die Präsentation des Bundesverbands für körper- und mehrfach behinderte Menschen e.V. klärt Familien mit behinderten Kindern und Migrationshintergrund kurz und prägnant über ihre wichtigsten Rechte auf. Die Präsentation wurde in fünf Sprachen verfasst und kann auch im Rahmen eines Beratungsgesprächs eingesetzt werden.

<http://tinyurl.com/kpwds4w>

Demenz - Was ist denn das?

Das kleine Aufklärungsheft der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Rheinland-Pfalz erklärt Kindern in einfacher Sprache, warum sich ihre Oma oder ihr Opa verändern, wenn sie an Demenz erkranken. Die 13seitige Broschüre richtet sich an Kinder im Vor- und Grundschulalter und liegt jetzt auch auf Türkisch vor.

<http://tinyurl.com/jwq29uc>

Mundgesundheit

Das kurze Video des Schweizerischen Roten Kreuzes sensibilisiert zum Thema Zahnpflege. Der Clip kommt ohne Sprache aus. Die Präventionsbotschaften sind universell verständlich.

<http://tinyurl.com/qhf97gx>

Erregersteckbriefe

Wichtige Informationen zu einzelnen Krankheitserregern bei Menschen finden Sie in den Erregersteckbriefen, die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. (BVÖGD) erstellt hat. Die Steckbriefe liegen in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch vor.

www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe

Kurzinformationen für Patienten (KiP)

Die KiP werden durch das Ärztliche Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) entwickelt. Auf zwei Seiten informieren die Kurzinformationen über Krankheitszeichen, Untersuchungsmethoden und verschiedene Behandlungsmöglichkeiten. Zu ausgewählten Themen liegen Übersetzungen in Arabisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und Türkisch vor. Im September wurde acht Kurzinformationen zu den Themenschwerpunkten Kreuzschmerz, COPD/Asthma und Herzkrankheiten überarbeitet.

www.patinfo.org

IMPRESSUM

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.
Fenskeweg 2
30165 Hannover
Tel.: 05 11/3 50 00 52, Fax: 05 11/3 50 55 95
E-Mail: marcus.waechter@gesundheit-nds.de
Internet: www.gesundheit-nds.de

Sollten Sie den Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie einfach eine E-Mail über die "Antworten"-Funktion Ihres E-Mailprogrammes zurück mit dem Betreff: Bitte aus dem Verteiler löschen.

Die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. verpflichtet sich, sorgfältig mit Ihren Daten umzugehen und diese nicht an Dritte weiterzugeben.